



Leitbild und Arbeitsfelder von Ecoselva

Kernziel von Ecoselva ist es, Beiträge zum Umweltschutz und Erhalt der Biodiversität in Ländern des Globalen Südens und zur Umweltbildung sowohl in Ländern des Globalen Südens und des Globalen Nordens zu leisten, um die Welt "enkeltauglich" zu machen. Diese Beiträge sollen vor allem eine Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderungen sowohl im Globalen Süden als auch im Globalen Norden bewirken. Zur Erreichung dieser Ziele vernetzt Ecoselva Initiativen im Globalen Norden mit denen im Globalen Südens und dies auf Ebene von Partnerorganisationen, Freiwilligen und ehemaligen Freiwilligen, Organisationen der Zivilgesellschaft und staatlichen Einrichtungen

Historie

Entstanden aus dem Freundeskreis Peru Amazonico e.V., einem Verein aus ehemaligen DED-Entwicklungshelfern, der sich im Jahre 1989 konstituiert hat, wurde der Verein Ecoselva 2008 gegründet mit dem Ziel, ökologische Projekte im Rahmen des weltwärts-Freiwilligendienstes zu unterstützen. Das Engagement von Ecoselva im weltwärts-Freiwilligendienst begann 2010 und knüpfte an die langjährige Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in Peru an. Es soll den jungen Freiwilligen die Möglichkeit zu einem globalen Lernen geben durch die Mitarbeit und Förderung lokaler Umweltprojekte.

2013 hat Ecoselva 18 Einsatzplätze von der GIZ und die Koordinatorin in der Dominikanischen Republik übernommen und das Programm dort ausgeweitet.

2017 hat Ecoselva einige Einsatzplätze der Deutschen Welthungerhilfe in Indien übernommen.

Die persönliche Erfahrung der Gründungsmitglieder von Ecoselva ist eine gemeinsame Projektarbeit als DED-Entwicklungshelfer in den 70er Jahren in einem Kolonialisierungsprojekt im peruanischen Regenwald. Dieses Projekt hat damals durch die Ansiedlung von Bauern aus dem Hochland der Anden im Regenwald zur Abholzung des Regenwaldes in einem erheblichen Maße beigetragen. Ein wichtiges Ziel des Kolonialisierungsprojektes war der Aufbau der Rindviehhaltung zur Fleischproduktion.

Schon in diesem Projekt konnte gelernt werden, dass der Regenwald nicht allein durch Wiederaufforstungsmaßnahmen geschützt werden kann, sondern vor allem durch eine Änderung des Konsumverhaltens sowohl im Globalen Süden als auch im Globalen Norden.

Allgemeine Ziele

Wir unterstützen

- eine regenwaldfreundliche agrar-ökologische Landwirtschaft
- Schaffung von Vermarktungsstrukturen für Bio-Produkte auf regionaler Ebene
- Anpassung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft an den Klimawandel
- eine nachhaltige Ernährungssicherung und gesunde Ernährung (in Anlehnung an "Planet Health Diet")
- Verbesserung von Ernährungsgewohnheiten durch die Anlage von Gemüsegärten in Schulen und Haushalten
- Dorfentwicklung von indigenen und kleinbäuerlichen Gemeinden
- Verbesserung der Hygiene und Gesundheit
- Bildung an Schulen im Bereich Umwelt und Fremdsprachen, insbesondere Englisch und Deutsch
- Kooperativen bei der Erzeugung von biologischen und fair gehandelten Produkten
- Förderung eines nachhaltigen Tourismus
- die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG), insbesondere:
Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
Ziel 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften..... und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Ziele von Ecoselva für den weltwärts-Freiwilligendienst

- einen gleichberechtigten interkulturellen Austausch fördern
- globales Lernen ermöglichen
- Bewusstsein schaffen für Diskriminierungen aller Arten und Möglichkeiten finden, gemeinsam dagegen vorzugehen
- Toleranz und Empathie fördern im Umgang mit anderen Kulturen
- Engagement fördern für die Herausforderungen des Klimawandels
- die persönliche Weiterentwicklung von jungen Menschen unterstützen
- Aufbau von länder- und kulturübergreifenden Freundschaften und Vernetzungsstrukturen

Wir entsenden Freiwillige,

- um das Bewusstsein für die globale Bedeutung eines nachhaltigen Regenwald- und Umweltschutzes zu stärken

- um die Bedeutung einer nachhaltigen Lebensweise für alle Beteiligten sichtbar zu machen
- um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen zu erfahren und zu verstehen
- für die Stärkung internationaler Partnerschaften
- für die Umsetzung der Sustainable Development Goals (insbesondere der SDGs 3, 4, 6, 12, 13 und 15) im Rahmen des globalen Lernens
- um die Freiwilligen zu ermutigen, nach ihrer Rückkehr ihre Erfahrungen und Erkenntnisse in die bildungspolitische Arbeit in Deutschland im Sinne ihrer globalen Verantwortung einzubringen

Wir nehmen Freiwillige auf,

- um die persönliche Weiterentwicklung der Freiwilligen in einem Lernprozess durch zwischenmenschliche Begegnungen, interkulturellen Austausch sowie Wissens- und Erfahrungstransfer zu unterstützen
- um das Bewusstsein für die globale Bedeutung eines nachhaltigen Regenwald- und Umweltschutzes zu stärken
- um den gleichberechtigten Austausch zwischen den Partnern des Globalen Südens und des Globalen Nordens und die damit verbundene Stärkung bestehender Partnerschaften zu fördern
- um die Partnerorganisationen zu stärken, insbesondere durch das Engagement der zurückgekehrten Freiwilligen und ihrer Wirkung als Multiplikator*innen
- um die Einsatzstellen in Deutschland für die interkulturelle Zusammenarbeit mit den Freiwilligen zu sensibilisieren
- um die ehemaligen Freiwilligen im Norden und im Süden zu ermutigen, sich zu vernetzen und so Impulse für die entwicklungspolitische Arbeit in den betreffenden Ländern zu leisten

Arbeitsfelder von Ecoselva

Kernaufgaben für die Umsetzung des Leitbildes sind:

- **Bewusstseinsbildung für die Förderung eines sozial gerechten und umweltverträglichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung der nachhaltigen lokalen Ernährungssicherung**

Die Rolle, die Ecoselva bei dieser Aufgabe übernehmen kann, ist vor allem ein Beitrag zur Bewusstseinsbildung für Regenwald- und Umweltschutz im Zusammenhang mit agrarökologisch angebauten Produkten. Eine der Aufgaben von Ecoselva besteht darin, über das weltwärts-Freiwilligenprogramm den Partnerorganisationen und deren Zielgruppen bewusst zu machen, was die Konsumenten in Deutschland von Produzenten der Bio-Produkte in Ländern des Globalen Südens erwarten. Den Konsumenten soll

deutlich werden, wem der Kauf von umweltverträglichen Produkten zu gerechten Preisen nützt. Ecoselva ist aktives Mitglied der Fair Trade-Gruppe in Sankt Augustin, eine Stadt, die mittlerweile als Fair Trade-Stadt zertifiziert ist.

Ein anderer Ansatz ist das Konzept des „Partizipativen Garantiesystems“ (PGS). PGS ist ein Bio-Zertifizierungssystem in einem lokalen Kontext, z.B. in einem Dorf oder einer überschaubaren Region. Hier erfolgt keine Zertifizierung über Dritte, sondern über partizipativ eingerichtete Gremien, in denen die Produzenten und Konsumenten vertreten sind. PGS hat eine starke Ausrichtung auf die agrarökologische Landwirtschaft.

Sie zertifizieren Produzenten auf Basis von aktiver Partizipation der Interessensvertreter und basieren auf Vertrauen, sozialen Netzwerken und Wissensaustausch. Die Vorteile des PGS-Systems sind die Verbreitung auf lokalen Märkten mit kurzen Zulieferketten und der Wegfall der Zertifizierung durch eine dritte Partei, die die Produzenten viel Geld kostet.

Das PGS-System wird ergänzt durch den Aufbau von Bioregionen/Biodistrikten, um eine lokale Kreislaufwirtschaft zur Stärkung der Ernährungssicherheit aufzubauen.

Einige Partnerorganisationen von Ecoselva in Peru und Indien setzen dieses Konzept bereits um, und Ecoselva unterstützt sie dabei mit dem Einsatz von Freiwilligen und mit der Durchführung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit (EZ).

Ecoselva sieht seine Aufgabe darin, mit den Freiwilligen bei den Zielgruppen präsent zu sein und bei der Bildungsarbeit über Regenwald- und Umweltschutz und über sozial gerechte Arbeitsbedingungen mitzuwirken und die Umsetzung des Partizipativen Garantiesystems zu fördern.

Für die Entwicklung von Bioregionen/Biodistrikten ist es erforderlich, bei der lokalen Bevölkerung ein „grünes Denken“ anzustossen. An diesem Prozess wirken sowohl die Nord-Süd-Freiwilligen als auch die Süd-Nord-Freiwilligen mit.

Ecoselva liefert Beiträge zur Förderung eines sozial gerechten und umweltverträglichen Handelns im Globalen Norden und Globalen Süden durch Bildungsarbeit und die Unterstützung des PGS-Konzeptes.

- Bewusstseinsbildung für eine gesunde Ernährung und Verbesserung der hygienischen Lebensbedingungen

Eine gesunde Ernährung und das Leben in guten hygienischen Verhältnissen spielt in den Mittelschichten der Industrie- und Entwicklungsländer eine große Rolle. Viele arme Familien leben jedoch unter Bedingungen, welche die Gesundheit der Familien und insbesondere die der Kinder stark beeinträchtigen.

Eine der Ursachen für schlechte Gesundheitsbedingungen sind Benachteiligungen marginalisierter Bevölkerungsgruppen in staatlicher Gesundheitsversorgung. Eine Ursache auf der individuellen Ebene ist das fehlende Bewusstsein und Wissen über die Bedeutung einer gesunden Ernährung und das Leben in einem guten hygienischen Umfeld.

Trotz vieler Fortschritte in der Medizin ist festzustellen, dass Tropenkrankheiten auf dem Vormarsch sind. Hierzu gehören vor allem Dengue, Chikungunya, Malaria und Ebola. Die Covid-Pandemie hat die Gefahren einer lebensgefährlichen Erkrankung noch einmal verschärft. Umso wichtiger ist es, durch Bewusstseinsbildung Fortschritte in der Verbesserung der hygienischen/sanitären Lebensbedingungen zu erzielen.

Junge Menschen in Deutschland verfügen durch ihre Allgemeinbildung über gute Kenntnisse in gesunder Ernährung und Hygiene und können diese in eine Bewusstseinsbildungsarbeit einbringen.

Ecoselva leistet Beiträge durch Aufklärung, Beratung und finanzielle Projektförderung zur Verbesserung der Ernährung und der hygienischen Lebensbedingungen.

- **Unterstützung der Rechte von indigenen Gruppen und Kleinbauern**

Insbesondere in Peru und Indien gibt es viele indigene Gruppen mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen, die oft am Rande der Gesellschaft leben. Diese werden von Ecoselva unterstützt, indem Freiwillige an Schulen mit einer Mehrzahl von indigenen Schülern arbeiten, in Dorfentwicklungsprojekten und insbesondere bei Aktivitäten für indigene Frauen mithelfen. Ebenso führt Ecoselva EZ-Projekte in diesem Bereich in Indien, in Ladakh und Rajasthan, und in Peru durch.

- **Förderung des horizontalen Wissensmanagements**

In den Ländern des Globalen Südens gibt es heute sehr gute nationale Fachkräfte, die über ein umfangreiches Wissen verfügen. Diese arbeiten in der öffentlichen Verwaltung, in Privatunternehmen und insbesondere auch in nationalen Entwicklungsorganisationen. Während in den international tätigen Konzernen das Wissen gut vernetzt und somit gut verfügbar für die Mitarbeiter ist, ist dieses in der öffentlichen Verwaltung und bei den nationalen NGOs nicht der Fall. Noch weniger ist dies der Fall bei den Zielgruppen in den Projekten. Festzustellen ist, dass die vertikale Wissenskommunikation über Fortbildungen und Anleitungen organisiert ist. Die horizontale Wissenskommunikation erfolgt in der

Regel durch einen Erfahrungsaustausch, wenn sich Menschen treffen oder über Social Media, deren Voraussetzung eine gute Vernetzung ist.

Über das Freiwilligenprogramm weltwärts ist Ecoselva gut vernetzt. Insgesamt arbeitet Ecoselva mit über 30 Partnerorganisationen in Peru, Indien und in der Dominikanischen Republik zusammen.

Zur Förderung des horizontalen Wissensmanagements verfügt Ecoselva über folgende Instrumente:

Förderung der Vernetzung von NGOs und deren Mitarbeiter auf einer horizontalen Ebene durch den Aufbau von Social Media-Plattformen mit Ausbildung, Coaching und Support der Mitarbeiter in den NGOs

Partnerverständnis von Ecoselva

Ecoselva arbeitet partnerschaftlich mit Partnerorganisationen in Lateinamerika und Indien zusammen. Unser Handeln orientiert sich an den Zielen und Bedürfnissen der Partner und deren Zielgruppen und dem gemeinsamen Wunsch nach globaler Gerechtigkeit. Wir stärken unsere Partner darin, sich für ihre Ziele und Rechte einzusetzen. Wir helfen ihnen, ihre vorhandenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, aufbauend auf ihren eigenen Erfahrungen.

Gegenseitiges Lernen zwischen den Freiwilligen, den Mitarbeiter*innen der Partnerorganisationen und den Angehörigen der Gastfamilien

Die Freiwilligen, die Mitarbeiter*innen in Partnerorganisationen und die Angehörigen der Gastfamilien haben ihre persönlichen, gesellschaftlichen und religiösen Werte. Diese Werte bestimmen in vielerlei Hinsicht das Verhalten der Menschen. Sie sind in einigen Bereichen identisch und in anderen sehr unterschiedlich. Ziel des gegenseitigen Lernens ist es, die kulturellen Werte der anderen zu verstehen und zu erkennen, warum manche Wertvorstellungen eine unterschiedliche Bedeutung im sozialen Kontext haben. Von besonderer Bedeutung ist die Anerkennung und Wertschätzung der Werte der anderen und die Entwicklung einer Toleranz gegenüber ungewohnten Denkweisen und die Befähigung, auf dieser Grundlage gemeinsam zu arbeiten. Über den Austausch können alle Beteiligten ihren Horizont erweitern und neue Sichtweisen kennenlernen und möglicherweise annehmen.

Ganz besonders wichtig ist für Ecoselva die Erhaltung der Natur und einer intakten Umwelt durch das Verhalten der Menschen. Viele junge Menschen haben in Deutschland ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein entwickelt. Von den Freiwilligen erwartet Ecoselva, dass diese positive Einstellung zum Erhalt der Umwelt von ihnen in der Partnerorganisation und in den Gastfamilien gelebt wird. Bei unterschiedlichen Sichtweisen ist eine konstruktive Auseinandersetzung förderlich für alle Seiten.

Die Anzahl der deutschen Freiwilligen, die sich vegetarisch/vegan ernähren hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Diese positive Entwicklung zu einer nachhaltigen Ernährung führt zu einem Dialog auf der einen Seite mit den Tagungsstätten, in denen die Seminare stattfinden, sowohl im Deutschland oder in den Gastländern. Ziel von Ecoselva ist es, dass die Freiwilligen Botschafter von nachhaltigen Veränderungsprozessen werden.

Allgemeine Wirkungsziele des Weltwärts-Freiwilligenprogramms

Durch das weltwärts-Freiwilligenprogramm sowohl beim Nord-Süd-Austausch als auch beim Süd-Nord-Austausch werden zukünftige gesellschaftliche Multiplikatoren als auch Führungskräfte aufgebaut. Die Freiwilligen erwerben durch den Freiwilligendienst soziale Kompetenzen, die sie befähigen, mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zu kommunizieren, zu arbeiten und deren Werte zu tolerieren. Das Programm ermöglicht somit Globales Lernen. In ihrer eigenen Gesellschaft können die Freiwilligen so eine größere soziale Verantwortung entwickeln und ein ganzheitliches Denken (sozial, wirtschaftlich und interkulturell) fördern.

Ziele der Rückkehrerarbeit

Die weltwärts-Freiwilligen tragen dazu bei, nach ihrer Rückkehr Lernprozesse anzustoßen, die globale Zusammenhänge verdeutlichen, und daran mitzuwirken, verantwortlich für eine gerechte und menschen- und umweltfreundliche, friedliche Welt zu handeln.

Für diese Ziele ist der Aufbau eines Netzwerkes für die ehemaligen Freiwilligen erforderlich, das ihnen hilft, sich über ihre Erfahrungen in den verschiedenen Phasen ihres Lebens (Studium, Familie gründen, berufliche Karriere, ehrenamtliches Engagement) auszutauschen und sich weiterzuentwickeln. Diese Ziele werden von Ecoselva wie folgt unterstützt und begleitet:

- Weiterleitung von Informationen an alle ehemaligen Freiwilligen über weltwärts-Rückkehrer-Aktivitäten
- Förderung der Teilnahme ehemaliger Freiwilliger an entwicklungsrechtlichen Bildungsveranstaltungen
- Einbeziehung ehemaliger Freiwilliger als Teamer/innen bei allen Seminaren
- Aufbau eines Netzwerkes über MS-Office 365, Facebook und Instagram
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit von Ecoselva durch ehemalige Freiwillige
- Unterstützung von Aktivitäten ehemaliger Freiwilliger durch Ecoselva

- Vernetzung der Nord- und Süd-Freiwilligen
- Mitwirkung von ehemaligen Freiwilligen bei Kooperationen, z.B. bei der Klimapartnerschaft zwischen Sankt Augustin und Jarabacoa/Dom. Republik